

Was 30 Jahre DDR zeigen

## Unser Vaterland — ein Staat des Friedens

In diesem Jahr, dem 30. der Gründung der DDR, sind es nunmehr bereits 34 Jahre, da in Europa Frieden herrscht. Zwischen diesem langen Friedensperiode und der dreißigjährigen Geschichte der DDR besteht ein direkter Zusammenhang. Die DDR konnte sich drei Jahrzehnte als sozialistischer Staat erfolgreich entwickeln, weil dafür in Europa friedliche äußere Bedingungen vorhanden waren. Dies ist natürlich in erster Linie dem Einfluß und der Politik der Sowjetunion sowie der gesamt-

ten sozialistischen Gemeinschaft zu danken. Zugleich ist offensichtlich, daß die DDR für diese lange Friedensperiode auf unserem Kontinent einen außerordentlich wichtigen Beitrag geleistet hat.

Im Staatstelegramm, das die KPdSU und die Sowjetregierung im Oktober 1949 an die DDR sandten, wurde erklärt, daß die Gründung der DDR ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas ist. Diese weitsichtige Einschätzung hat sich vollauf bestätigt.

### Bündnis mit der Sowjetunion, eine Friedensgarantie

Von deutschem Boden waren in diesem Jahrhundert die beiden verheerendsten Kriege ausgegangen; der deutsche Imperialismus hatte sich als die aggressivste Kraft in Europa erwiesen. Nunmehr wurden in der heutigen DDR Faschismus, Militarismus und Imperialismus für immer mit der Wurzel ausgerottet. Mit der DDR wurde ein politisch und ökonomisch stabiler Staat geschaffen, dessen sozialökonomisches Wesen und dessen ganze Politik auf Frieden und Sicherheit gerichtet sind.

Über Jahrzehnte wurde die offizielle Politik der herrschenden Kreise in Deutschland durch Antikommunismus und Antisowjetismus bestimmt. Mit der DDR entstand im Herzen

Europas ein Staat, der einen festen Bestandteil der sozialistischen Gemeinschaft bildet, dessen entscheidende politische Grundlage die Freundschaft und das enge Bündnis mit der Sowjetunion ist.

Freunden und Feinden von Frieden und Sicherheit in Europa wurde sehr schnell klar, daß dieses Bündnis eine wesentliche Garantie dafür ist, daß dem Imperialismus, insbesondere dem Imperialismus der BRD, für immer der Weg nach dem Osten verlegt wurde. Dieses Bündnis war ein entscheidender Faktor, daß in Europa die imperialistische Politik des Zurückrollens des Sozialismus scheiterte. Im Rahmen der imperialistischen Strategie wurde stets das Feuer

auf dieses Bündnis mit dem Ziel gerichtet, es zu lockern und wenn möglich zu zerstören.

Zu dieser Strategie gehört vor allem der Versuch, der engen Freundschaft der DDR mit der Sowjetunion die These von den sogenannten „besonderen Beziehungen“ zwischen der DDR und der BRD, vom „Offenhalten der deutschen Frage“ entgegenzustellen. Diese Wunschträume wurden und werden von den Vorstellungen und Hoffnungen bestimmt, daß eine Ausdehnung imperialistischer Macht bis an die Oder zu einer grundlegenden Veränderung des Kräfteverhältnisses in Europa führen würde.

Wenn in Europa seit 1945 der Frieden erhalten werden konnte, so unter anderem deshalb, weil unter der Führung der SED alle Versuche, das Bündnis der DDR und der UdSSR zu stören, zurückgewiesen und die freundschaftlichen Beziehungen Jahr für Jahr ausgebaut wurden. „Das sichere Fundament unseres Voranschreitens beim sozialistischen Aufbau und unseres internationalen Wirkens“ — erklärte Genosse Erich Honecker auf dem IX. Parteitag der SED — „ist und bleibt unser unzerstörbarer Bruderbund mit der Sowjetunion, die feste Verankerung unserer Republik in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten.“<sup>1</sup>

Der wichtigste Beitrag für die Verwandlung der DDR in einen Staat des Friedens war der sozialistische Aufbau und ist heute die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande. Neben der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern ist die DDR ein weite-